

KUNSTVERDICHTUNGEN –

# DEMOKRATIE OHNE LANGZEITARBEITSLÖSE?

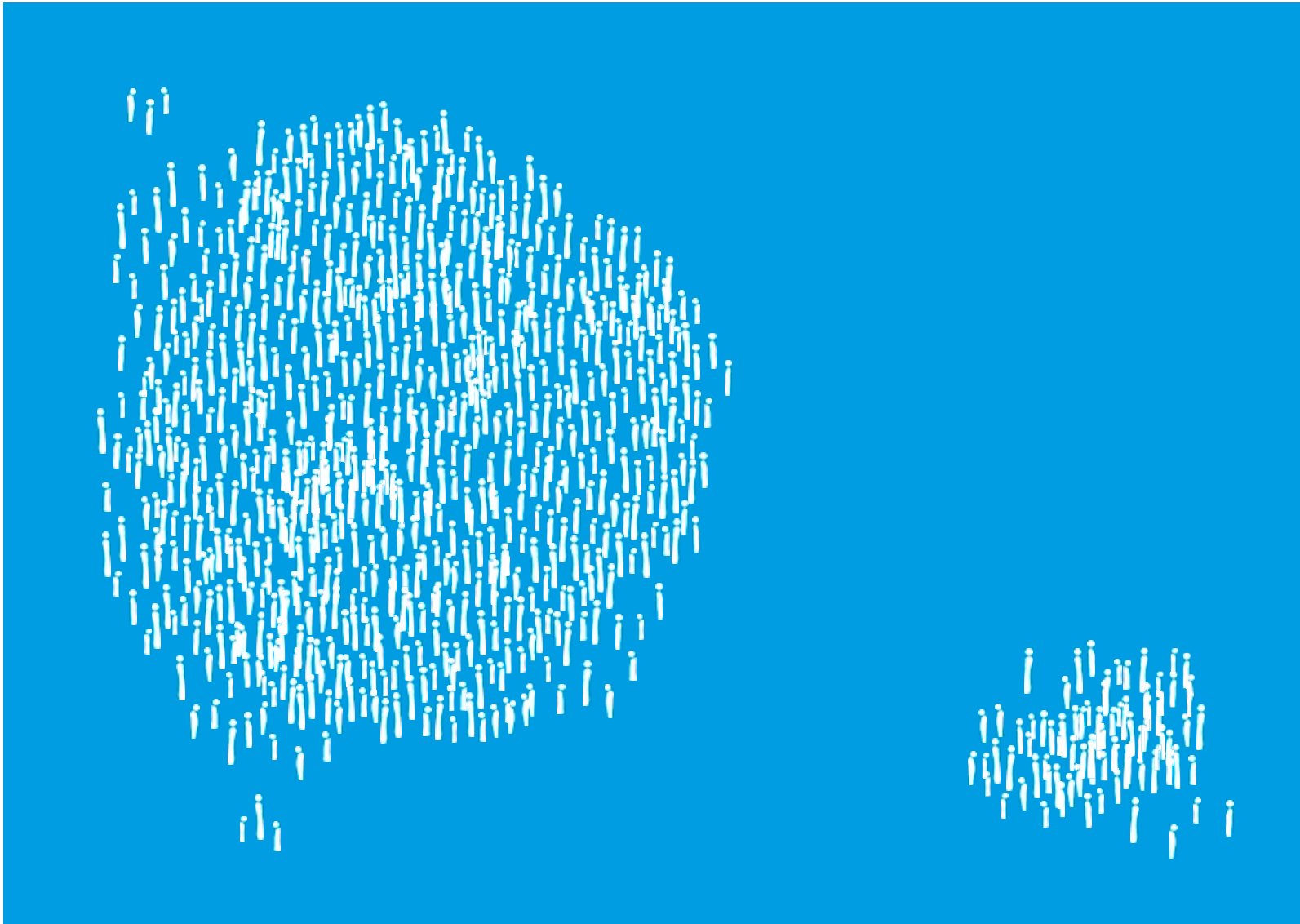
Motive langzeitarbeitsloser Nichtwähler/-innen



Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH

DENKFABRIK –

FORUM FÜR MENSCHEN AM RANDE

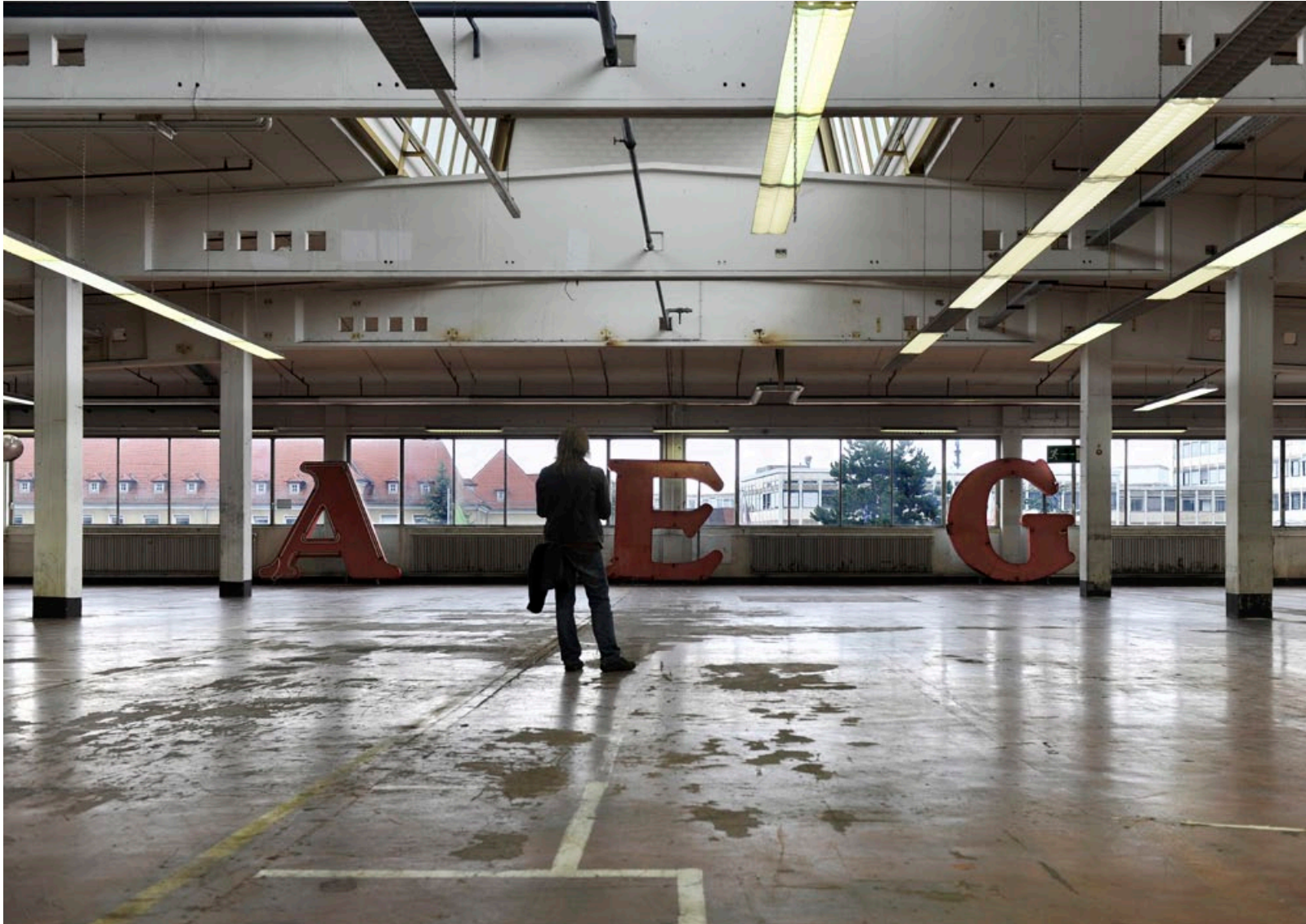


#### ABSEITS – MENSCHEN AM RANDE

Viele Menschen stehen zusammen, aber eine kleine Gruppe steht abseits. Ob sie sich selbst an den Rand gestellt haben, ob sich die große Masse von ihnen fortbewegt hat? Man weiß es nicht.

So ist es auch bei langzeitarbeitslosen Nichtwählern. Sie haben das Gefühl „Wir gehören nicht mehr dazu“ und bleiben auf Distanz. Gleichzeitig schaut die Gesellschaft einfach weg von den Langzeitarbeitslosen.

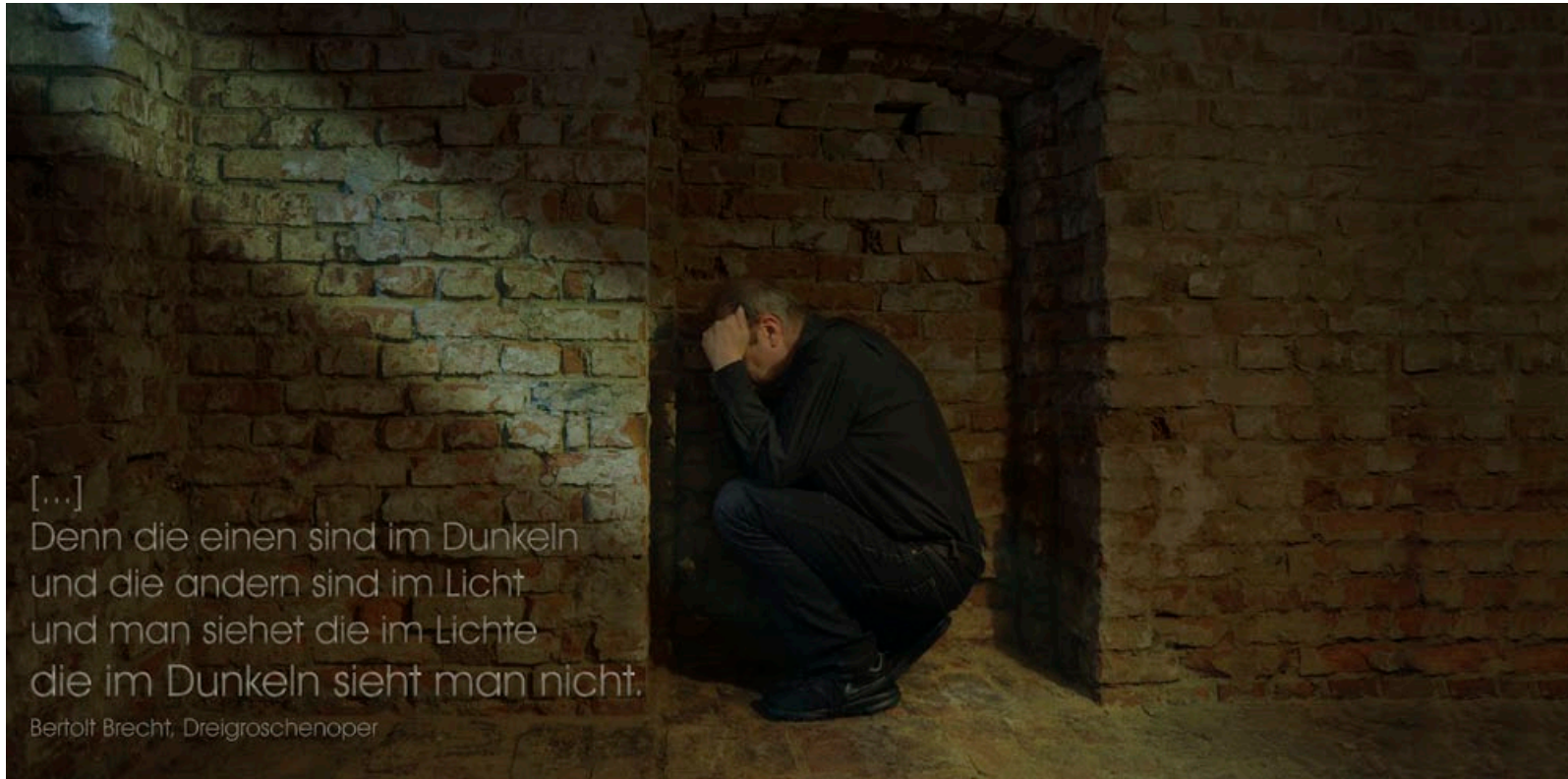
*Andreas Rammig*



**THIS IS THE END, MY ONLY FRIEND, THE END.**

Klaus Weigel kombiniert Songtitel mit Fotografien.

*Klaus Weigel*



[...]  
Denn die einen sind im Dunkeln  
und die andern sind im Licht  
und man siehet die im Lichte  
die im Dunkeln sieht man nicht.

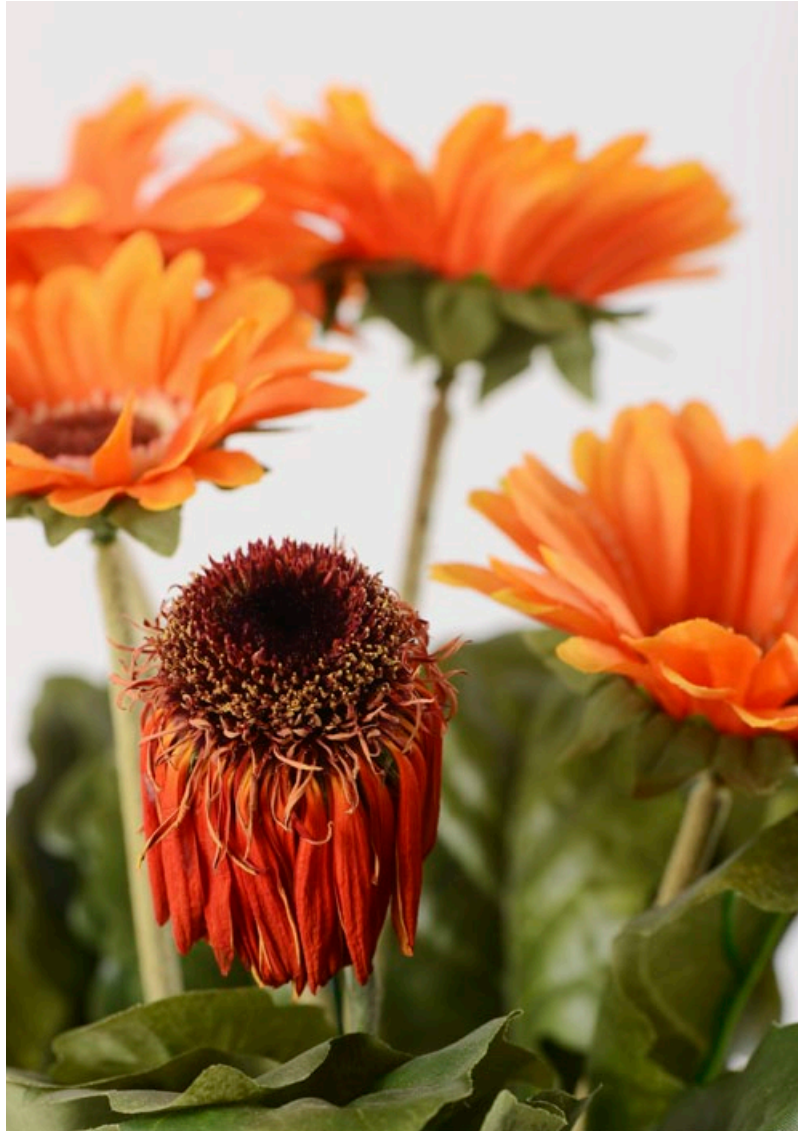
Bertolt Brecht, Dreigroschenoper

#### FÜR ARBEITSLOSIGKEIT SENSIBILISIEREN

Karte, die das Diakonische Werk Bayern im Wahlkampf einsetzt, um politisch Verantwortliche für das Thema Arbeitslosigkeit zu sensibilisieren.

*Klaus Weigel*

Digitale Fotomontage hinter Acryl



#### WIE EINE VERDORRENDE PFLANZE

Ich schätze, sinnbildlich gesprochen, könnte man meine Ansichten mit einer verdorrenden Pflanze vergleichen, die neben anderen verdorrenden Pflanzen in einem hier und da herrlich bewässerten Garten stehen. Man sieht ihnen an, dass sie verdorren. Was nützt es ihnen, dazu noch irgendetwas zu sagen, da es ja offensichtlich nicht mehr geht?

Auch wenn ich vielleicht nicht dazu in der Lage bin, konkret auf den einen Moment zu zeigen, der mich zum Nichtwähler machte, so ist dieser „Moment“, in dem man sich mit den Umständen des Daseins abfindet, der bleibende Eindruck davon, den ich mit mir herumschleppe.

*Christopher S.*



#### DEN ANSCHLUSS VERLOREN

Dieses Bild ist Heiligabend 2013 entstanden, als mein Kumpel und ich noch schnell zur Tankstelle mussten, um ein paar Dinge zu kaufen. Der zentrale Inhalt dieses Bildes soll die leere Umgebung sein, wie auch die scheinbare Belanglosigkeit der Verkehrszeichen und Ampeln.

Die Lichter sind wichtig. Ich denke, wir alle haben diese Lichter, die uns durch den Tag und das Jahr kommen lassen. Sie beleuchten hier einen Weg, der für „den Akteur“ unwichtig ist. Die festen und wechselnden Wege und Strukturen, die bestimmt alle einem höheren Zweck dienen und auch dementsprechend funktionieren, sind dabei das, wozu ich irgendwie den Anschluss verloren hatte.

Der dunkle Himmel macht zudem deutlich, dass die Zukunft irgendwo im Trüben liegt. Das politische Hin und Her, der Skandal, der immer wieder seinen Weg in unsere Zeitungen findet. All das war irgendwie schon immer so, ist nichts Neues. Und ob nun die CDU oder die SPD regiert, läuft alles irgendwie aufs Selbe hinaus. Irgendwie sind wir Deutschen doch so. Unser Wandel ist der Fortschritt. Das würde die Person auf dem Bild auch so unterschreiben, schätze ich. Sofern es ein Ziel gibt, ist es zweitrangig, wie weit man zu gehen hat.

Wir haben uns irgendwie bewusst „außerhalb des Ganzen“ platziert, wobei ich erwähnen sollte, dass wir zu diesem Zeitpunkt quasi obdachlos waren.

*Christopher S.*



### BELANGLOSIGKEIT

Dieses Bild zeigt einen verhältnismäßig leeren Raum mit offensichtlichen Makeln, an denen das gegenwärtige Leben so vorüberzieht - ohne die Anwesenheit von Menschen. Der Karton auf dem Tisch ist übrigens Wein. Der Grund, warum ich dieses Bild mit dem Nichtwählen verbinde, ist an erster Stelle, die darauf aufgeworfene Stimmung. Es ist jene Stimmung, die ich mit meiner Entscheidung, nicht mehr wählen zu gehen, verbinde.

Um sie in Worte zu fassen, muss ich allerdings ein wenig philosophisch werden. Im Kern der Sache ist das das Leben, das sich an einem gewissen Punkt abspielt, und bei all den Höhen und Tiefen, zu denen auch Harmonie und Konflikt gehören, einen solchen Moment der „Leere“ auslösen kann, ein gewisses Gefühl der Belanglosigkeit all der Mühen, die man sich im gesellschaftlichen Apparat so macht. Zumindest insofern, dass das Drumherum in gewissen, akzeptablen Bahnen verläuft. Etwas anderes, das mir ebenfalls wichtig erscheint, ist ein gewisser Grad an Trauer, irgendetwas, schätze ich, das dieser Belanglosigkeit Nachhall verleiht.

*Christopher S.*



#### MÜLLEIMER DER REGIERUNG

Dieses zufällig entstandene Bild ist meiner Meinung nach eine herrliche Parodie. Der Mülleimer soll die Regierung darstellen, in der man so seine Sorgen entsorgen möchte, doch die Bauarbeiten halten einen davon ab.

*Christopher S.*





#### ABSPERRUNG GEGEN DEMOKRATIE

Dieses Bild zeigt eine der Absperrungen, die während der ersten Bauphase von Stuttgart 21 errichtet wurden. Es zeigt eine von vielen „Aussagen“, die auf solchen Absperrungen manifestiert wurden und die alle in etwa dieselbe Meinung zum Ausdruck brachten.

Meiner Meinung nach ist die ganze Vorgeschichte zu S21 schon ein Schlag ins Gesicht, bei dem ich praktisch jede Grundlage der Politik und Demokratie verletzt sehe. Wirklich jedes Werkzeug, das der Regierung gegeben ist, um ihr Volk in Gerechtigkeit zu führen, in irgendeinem weit verzweigten Labyrinth, wurde in einem tiefen dunklen Keller weit unter dessen Fundament vergraben.

*Christopher S.*



#### NEGATIVE FAKTOREN, DIE UNSERE HEUTIGE POLITIK OFT MITGESTALTEN

Dieses Bild zeigt eine optimistische Angela Merkel, als Leitfigur der Pinguine, auf der Spitze eines Eisberges. Oberflächlich versucht sie, ihren Pinguinen (im Hintergrund), die sowohl für die deutsche Bevölkerung als auch für Merkels Parteikollegen stehen können, ein fürsorgliches und versicherndes Gefühl zu vermitteln. Die Pinguine haben sich jedoch von ihr abgesetzt und blicken sorgenvoll auf einen sich annähernden Hai, ein Aggressor, der für politischen Druck und Umschwung stehen kann.

Der untere und größere Teil des Eisbergs zeigt negative Faktoren, die unsere heutige Politik oft mitgestalten, die jedoch untern an die (Wasser-)oberfläche getragen werden.

Dieses Bild ist zwar sehr farbenfroh, stellt aber dennoch gut zur Schau, mit wie viel Skepsis und auch Zynismus ich persönlich auf unsere heutige Politik schaue.

Florian S.



#### „IHNEN BLIEB KEINE WAHL“

Das Bild wurde gemeinsam von einem Paar gemalt. Der Künstler und die Künstlerin sind beide langzeitarbeitslos, waren obdachlos und haben einen Drogenhintergrund. Das Bild ist in der Aufbaugilde Heilbronn im Projekt „Second-Hand-Werkstatt“ entstanden.

Die Künstler sind Nichtwähler, weil sie sich von der Politik ausgegrenzt und allein gelassen fühlen. „Ihnen blieb keine Wahl“. Die Künstlerin leidet an einer unheilbaren Augenkrankheit und wird in naher Zukunft vollständig erblinden.

*Manuela Bopp, Rolf Rieger*

*„Die gesetzliche Rente ist sicher.“* Die wäre auch sicher gewesen. Die ist auch heute noch bezahlbar. Die ist auch heute noch sicher. (...) **NEIN.** Man macht es, damit die Reichen in Deutschland noch reicher werden und die Armen zahlen diese Zeche. **Jeder Hartz IV-Empfänger zahlt die Zeche.** Jeder, der sich in einem prekären Arbeitsverhältnis findet, [...] zahlt diese Zeche.

[Politiker müssten] zu den Menschen gehen. Die wahrnehmen, die Leute (...), die Probleme haben, und nicht nur, wenn sie mal, zweimal, dreimal einen Treff machen kurz vor der Wahl. **Die müssen praktisch immer da sein für die Leute.** Aber das Problem ist (...), die sind halt alle (...) von der Industrie und alle, praktisch alle beeinflussbar.

Also zum einen, eine Stimme mehr oder weniger bringt, macht den Kohl auch nicht fett. Und zum anderen, momentan haben wir, also für mich persönlich, rechts und links außen ist für mich unwählbar, weil das einfach nur mit dumpfen Parolen Stimmenfänger sind. [...] Und die sogenannten Etablierten, CDU/CSU, SPD, Grüne und wie sie heißen. [...] Die schwätzen vor der Wahl anders wie sie es nachher nach der Wahl machen. **ALSO WARUM SOLL ICH DAS MIT MEINER STIMME DANN NOCH LEGITIMIEREN?** Vor allem, wenn ich sagen muss, es ist doch egal, ob ich CDU, SPD oder wem auch immer meine Stimme gebe, wenn die nachher die Mehrheit haben, machen die das Gleiche wie die Vorgänger.

Freunde. Familie. Kollegen. Das sowieso. (...) [Ehemalige] Kunden, die bis auf die andere Straßenseite gehen. **Man könnte meinen, man hat plötzlich die Lepra.** Sagen wir so, die Gesellschaft will nix wissen von Krankheit, Tod oder Arbeitslosigkeit. (...) Die sind so sehr oberflächlich. Wenn sie sowas hören, bist du gebrandmarkt. [...] Die Leute schauen dich mit anderen Augen an. **Das kannst du in deren Gesichtern ablesen.**

Seit 2004 arbeitslos. Lange her. [...] **Ich musste sogar NEUN Jahre warten oder sogar betteln**, um eine Ausbildung als Verkäuferin zu kriegen. Naja. (...) Diese habe ich abgeschlossen, im Januar 2016. Und jetzt bewerbe ich mich ganz intensiv. [...] Ich habe einen Riesen-Stapel Absagen. Trotzdem, die Hoffnung ist noch da. (...) **Arbeitslos zu sein, viele Jahre, ist nicht leicht, kein schönes Gefühl.** Auch noch dazu wird man als Looser gestempelt.



**Es ist keiner da, den ich wählen kann.**

[...] Es müsste eine wählbare Partei da sein, die im Prinzip nicht macht, was die Wirtschaft ihr vorschreibt. Ich dachte immer, das sind VOLKSVERTRETER, aber die werden immer mehr zu WIRTSCHAFTSVERTRETERN. [...] **„Gewählt ist gewählt, jetzt könnt ihr nichts mehr machen.“**

Ja, warum ich nicht mehr wählen gegangen bin, weil ich dieses Gefühl hatte, durch meine Stimme wird sich eh nie was ändern. [...] Die entscheiden sowieso über unseren Kopf hinweg. [...] Und von daher habe ich gesagt, **Wahlen heutzutage (...) ist aussichtslos, sinnlos.** [...] Die haben die ganzen letzten Jahre alles versprochen; das, was versprochen wurde, ist nicht eingetreten, bis heute nicht. [...] **JA, UND ICH HABE EINFACH KEINE LUST MEHR, MICH VON DER POLITIK BELÜGEN ZU LASSEN.**

Mit 18 habe ich das erste Mal gewählt [...].  
**Dann habe ich für mich einfach gemerkt so, ich finde keine Partei, wo das vertritt, was ich gerne möchte. [...]** Und dann habe ich halt jetzt, [...] ja, seit 23 Jahren war ich jetzt nicht mehr wählen. [...] Es müsste einfach auch mehr auf das Volk gehört werden. [...] Und das ist für mich halt so der Hauptgrund, warum ICH sage: **„Nein. (...) Ich möchte erstmal merken oder auch sehen, dass irgendwie das Volk einfach integriert wird.“**

Sie machen Versprechungen, es soll den Arbeitslosen oder den Sozialhilfeempfängern besser gehen und sie wollen sich für die Langzeitarbeitslosen einsetzen und **MENSCHEN MIT HANDICAP** sollen auch mehr berücksichtigt werden. **Und sobald die Partei oder wer auch immer gewählt ist, kommt davon überhaupt nichts rüber.** [...] Deswegen gehe ich nicht mehr wählen, weil es egal ist, ob es jetzt die CDU oder SPD ist, egal, welche Partei du wählst, es ist immer das Gleiche.

Wissen Sie, **was der Herr Gauck gesagt hat**, in einem Interview vor drei Wochen? Haben Sie das mitbekommen, was der losgelassen hat? [...] Kurz nach dem Brexit. Ich glaub, einen Tag später saß er in einer Kirche. [...] Wissen Sie, was der gesagt hat? **„Nicht die Eliten sind das Problem, sondern das Volk ist das Problem.“** DER SAGT ES DOCH GANZ KLAR. Er spricht doch ganz klar von Eliten, von besseren Menschen, auf Deutsch gesagt.

**Durch die Langzeitarbeitslosigkeit hat mich einfach alles nicht mehr interessiert.** Du bist so mit dir selbst beschäftigt. Und du guckst so, dass du den Tag überstehst. [...] Da ist das Wählen, sag ich mal, dermaßen in den Hintergrund getreten, dass man halt einfach gar keinen Kopf mehr dafür hatte. [...] **ES FEHLT DEN POLITIKERN EINFACH AN VOLKSNÄHE.** Die wirtschaften eigentlich nur in die eigene Tasche in dem Sinne. Die kennen die Probleme im Endeffekt gar nicht, die mal gerade ein Langzeitarbeitsloser hat, oder die jemand hat, der von heute auf morgen im Endeffekt arbeitsunfähig ist.

Nicht-Wähler haben schon eine Meinung. (...) Es wird halt nur so ausgelegt: „Ha, dann interessiert es Dich nicht.“ „Hallo, gib mir was, was ich wählen kann, dann wähle ich es auch.“

Vielleicht gibt es auch einfach zu viele miese Jobs, die irgendwie gemacht werden müssen. Wenn sie nicht mehr gemacht würden, **würde das ganze System zusammenbrechen und keiner würde es dann mehr machen, wenn es den Druck nicht mehr gibt.** (...) Dass es grundsätzlich von Seiten [...] der Entscheider gar kein Interesse gibt, denen, die ganz unten sind, das Leben zu entspannen, weil sonst das System nicht mehr funktioniert. Ja. (...) Das geht jetzt schon in Richtung Verschwörungstheorie.



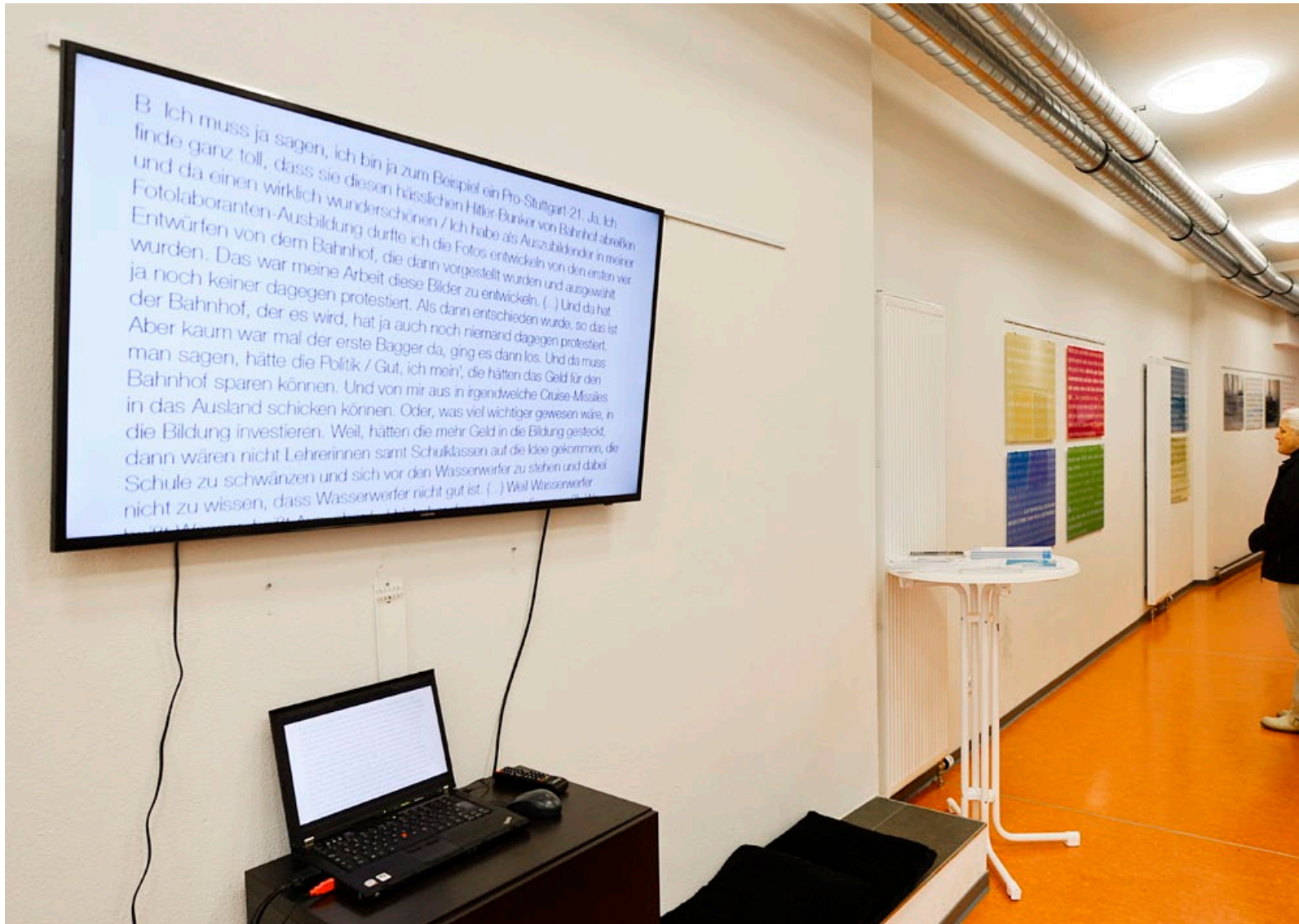
Viele [Politiker] gehen vielleicht auch mit **Idealen in so eine Karriere rein und stellen dann aber fest, dass irgendwann die Strukturen halt nun mal so sind**, wie sie sind, und sie selber wirklich als einzelne gegen den Willen der gesamten Partei oder so gar nichts bewirken können. (...) Und **werden dadurch so halt auch irgendwie ein Teil in dem System** und Rädchen, das dann halt so funktioniert, wie die ganzen Machtmechanismen oder Marktmechanismen dann eben funktionieren.



#### HÖRSTATION „CHOR DER LANGZEITARBEITSL- LOSEN NICHTWÄHLER“

Die Interviews wurden auf Forderungen und Appelle durchsucht, die sich an die Politik und Gesellschaft richten und nachfolgend zusammengefasst und verdichtet sind. In der emotionalen und direkten Ansprache, stimmen die subjektiven Aussagen der Interviewten in einen gemeinsamen Chor ein, der deutliche Worte findet.

AUSSTELLUNG – BASIS STUTTGART



B: Ich muss ja sagen, ich bin ja zum Beispiel ein Pro-Stuttgart 21. Ja, ich finde ganz toll, dass sie diesen hässlichen Hiltl-Bunker von Bahnhof abreißen und da einen wirklich wunderschönen / Ich habe als Auszubildender in meiner Fotolaboranten-Ausbildung durfte ich die Fotos entwickeln von den ersten vier Entwürfen von dem Bahnhof, die dann vorgestellt wurden und ausgewählt wurden. Das war meine Arbeit diese Bilder zu entwickeln. (...) Und da hat ja noch keiner dagegen protestiert. Als dann entschieden wurde, so das ist der Bahnhof, der es wird, hat ja auch noch niemand dagegen protestiert. Aber kaum war mal der erste Bagger da, ging es dann los. Und da muss man sagen, hätte die Politik / Gut, ich mein', die hätten das Geld für den Bahnhof sparen können. Und von mir aus in irgendwelche Cruise-Missiles in das Ausland schicken können. Oder, was viel wichtiger gewesen wäre, in die Bildung investieren. Weil, hätten die mehr Geld in die Bildung gesteckt, dann wären nicht Lehrerinnen samt Schulklassen auf die Idee gekommen, die Schule zu schwänzen und sich vor den Wasserwerfer zu stellen und dabei nicht zu wissen, dass Wasserwerfer nicht gut ist. (...) Weil Wasserwerfer

#### MULTIMEDIAINSTALLATION

Komplette transkribierte Interviews werden im Loop auf einem Monitor präsentiert.









mehr mach  
gibt. (...) Dass es  
Entscheider gar kein  
unten sind, das Lebe  
System nicht mehr fu  
schon in Richtung Ve

Seit 2004  
musst





AUSSTELLUNG – NIKOLAIKIRCHE HEILBRONN



Ich gehe  
wählen....

Ich gehe  
nicht  
wählen....





viele [Politiker] gehen vielleicht auch mit Idealen  
so eine Karriere rein und stellen dann aber fest  
dass irgendwann die Strukturen halt nun mal so  
sind, wie sie sind, und sie selber wirklich als einzelne  
gegen den Willen der gesamten Partei oder so gar  
nichts bewirken können. (...) Und werden dadurch  
so halt auch irgendwie ein Teil in dem System und  
Nächsten, das dann halt so funktioniert, wie die ganz-  
nen Machtmechanismen oder Marktmechanismen  
dann eben funktionieren.

Also zum einen, eine Stimme mehr oder weniger bringt,  
macht den Kohl auch nicht fett. Und zum anderen, momentan  
haben wir, also für mich persönlich, rechts und links außen  
sehr leicht unweilbar, weil das einfach nur mit dumpfen  
Parteien Stimmenfänger sind. (...) Und die sogenannten  
Etablierten, CDU/CSU, SPD, Grüne und wie sie heißen. (...)  
Die schwören vor der Wahl anders wie sie es nachher nach  
der Wahl machen. **ALSO WARUM SOLL ICH DAS MIT  
MEINER STIMME DANN NOCH LEGITIMIEREN?**  
Vor allem, wenn ich sagen muss, es ist doch egal, ob ich  
CDU, SPD oder wenn auch zumeist meine Stimme geben,  
wenn die nachher die Interessen haben, machen die das  
Ganze wie die Vorgänger.

Nicht-Wähler haben schon eine Meinung. (...) Es wird halt nur so ausgelegt: „Ha, dann interessiert es Dich nicht.“ „Hallo, gib mir was, was ich wählen kann, dann wähle ich es auch.“

[Politiker müssten] zu den Menschen gehen. Die wahrnehmen, die Leute (...), die Probleme haben, und nicht nur, wenn sie mal zweimal, dreimal einen Treff machen kurz vor der Wahl. **Die müssen praktisch immer da sein für die Leute.** Aber das Problem ist (...), die sind halt alle (...) von der Industrie und alle, praktisch alle beeinflussbar.

Durch die Langzeitarbeitslosigkeit hat mich einfach alles nicht mehr interessiert. Du bist so mit dir selbst beschäftigt. Und du ruckst so, dass du den Tag überstehst. [...] Da ist das Wählen, sag ich mal, dermaßen in den Hintergrund getreten, dass man halt einfach gar keinen Kopf mehr dafür hats. [...] **ES FEHLT DEN POLITIKERN EINFACH AN VOLKSNÄHE.** Die wirtschaften eigentlich nur in die eigene Tasche in dem Sinne. Die kennen die Probleme im Endeffekt gar nicht, die mal gerade ein Langzeitarbeitsloser hat, oder die jemand hat, der von heute auf morgen im Endeffekt arbeitsunfähig ist.

Vielleicht gibt es auch einfach zu viele miese Jobs, die irgendwie gemacht werden müssen. Wenn sie nicht mehr gemacht würden, würde das ganze System zusammenbrechen und keiner würde es dann mehr machen, wenn es den Druck nicht mehr gibt. (...) Dass es grundsätzlich von Seiten (...) der Entscheider gar kein Interesse gibt, denen, die ganz unten sind, das Leben zu entspannen, weil sonst das System nicht mehr funktioniert. Ja. (...) Das geht jetzt schon in Richtung Verschwörungstheorie.

Ja, warum ich nicht mehr wählen gegangen bin, weil ich dieses Gefühl hatte, durch meine Stimme wird sich eh nie was ändern. [...] Die entscheiden sowieso über unseren Kopf hinweg. [...] Und von daher habe ich gesagt, **Wahlen heutzutage (...) ist aussichtslos, sinnlos.** [...] Die haben die ganzen letzten Jahre alles versprochen; das, was versprochen wurde, ist nicht eingetreten, bis heute nicht. [...] **JA, UND ICH HABE EINFACH KEINE LUST MEHR, MICH VON DER POLITIK BELÜGEN ZU LASSEN.**

Sie machen Versprechungen, es soll den Arbeitslosen oder den Sozialhilfeempfängern besser gehen und sie wollen sich für die Langzeitarbeitslosen einsetzen und **MENSCHEN MIT HANDICAP** sollen auch mehr berücksichtigt werden. **Und sobald die Partei oder wer auch immer gewählt ist, kommt davon überhaupt nichts rüber.** [...] Deswegen gehe ich nicht mehr wählen, weil es egal ist, ob es jetzt die CDU oder SPD ist, egal, welche Partei du wählst, es ist immer das Gleiche.

„Die gesetzliche Rente ist sicher.“ Die wäre auch sicher gewesen. Die ist auch heute noch bezahlbar. Die ist auch heute noch sicher. (...) **NEIN.** Man macht es, damit die Reichen in Deutschland noch reicher werden und die Armen zahlen diese Zeche. **Jeder Hartz IV-Empfänger zahlt die Zeche.** Jeder, der sich in einem prekären Arbeitsverhältnis findet, [...] zahlt diese Zeche.

Wissen Sie, **was der Herr Gauck gesagt hat**, in einem Interview vor drei Wochen? Haben Sie das mitbekommen, was der losgelassen hat? [...] Kurz nach dem Brexit. Ich glaub, einen Tag später saß er in einer Kirche. [...] Wissen Sie, was der gesagt hat? **„Nicht die Eliten sind das Problem, sondern das Volk ist das Problem.“** DER SAGT ES DOCH GANZ KLAR. Er spricht doch ganz klar von Eliten, von besseren Menschen, auf Deutsch gesagt.

AUSSTELLUNG –  
**ERWERBSLOSENBERATUNGSSTELLE** FREIBURG







Vielleicht gibt es auch einfach zu viele miese Jobs, die irgendwie gemacht werden müssen. Wenn sie nicht mehr gemacht würden, würde das ganze System zusammenbrechen und keiner würde es dann mehr machen, wenn es den Druck nicht mehr gibt. (...) Dass es grundsätzlich von Seiten [...] der Entscheider gar kein Interesse gibt, denen, die ganz unten sind, das Leben zu entspannen, weil sonst das System nicht mehr funktioniert. Ja. (...) Das geht jetzt schon in Richtung Verschwörungstheorie.

Seit 2004 arbeitslos. Lange her. (...) Ich musste sogar NEUN Jahre warten oder sogar betteln, um eine Ausbildung als Verkäuferin zu kriegen. Naja. (...) Diese habe ich abgeschlossen, im Januar 2016. Und jetzt bewerbe ich mich ganz intensiv. (...) Ich habe einen Riesen-Stapel Absagen. Trotzdem, die Hoffnung ist noch da. (...) Arbeitslos zu sein, viele Jahre, ist nicht leicht, kein schönes Gefühl. Auch noch dazu wird man als Losser gestempelt.



Also zum einen, eine Stimme mehr oder weniger macht den Kohl auch nicht fett. Und zum anderen haben wir, also für mich persönlich, rechts und links ist für mich unwählbar, weil das einfach nur mit Parolen Stimmenfänger sind. (...) Und die Etablierten, CDU/CSU, SPD, Grüne und was auch immer. Die schwätzen vor der Wahl anders was als bei der Wahl machen. ALSO WARUM SOLL ICH DANN MEINER STIMME DANN NOCH LIEFERN? Vor allem, wenn ich sagen muss, es ist CDU/CSU, SPD oder was auch immer meine Stimme wenn die nächter die Mehrheit haben, machen die Gleiche wie die Vorgänger.







Die meisten Menschen in der Welt leben in einem Land, das nicht zu den Industrieländern gehört. In diesen Ländern ist die Lebenserwartung im Durchschnitt um 10 bis 15 Jahre kürzer als in den Industrieländern. Das liegt daran, dass die Gesundheitsversorgung in diesen Ländern oft schlechter ist als in den Industrieländern. Das ist ein Problem, das wir lösen müssen, wenn wir die Lebenserwartung in diesen Ländern erhöhen wollen.

Die meisten Menschen in der Welt leben in einem Land, das nicht zu den Industrieländern gehört. In diesen Ländern ist die Lebenserwartung im Durchschnitt um 10 bis 15 Jahre kürzer als in den Industrieländern. Das liegt daran, dass die Gesundheitsversorgung in diesen Ländern oft schlechter ist als in den Industrieländern. Das ist ein Problem, das wir lösen müssen, wenn wir die Lebenserwartung in diesen Ländern erhöhen wollen.

Durch die Langzeitarbeitslosigkeit hat mich fast alles nicht mehr interessiert. Und du guckst so, dass du dir selbst beschäftigst. [...] Da ist das Wählen, sag ich dir, dermaßen in den Hintergrund getreten, dass man fast einfach gar keinen Kopf mehr dafür hatte.

**FEHLT DEN POLITIKERN EINFACH AN VOLKSNÄHE.** Die wirtschaften eigentlich nur in die eigene Tasche in dem Sinne. Die kennen die Probleme im Endeffekt gar nicht, die mal gerade ein Langzeitarbeitsloser hat, oder die jemand hat, der von heute auf morgen im Endeffekt arbeitsunfähig ist.

Prof. Dr. T. G. J. Langewiesing  
Mitte 2000er Jahre, Politikberatung

